



INGOLSTADT *informiert*

AUSGABE 49/2013



Ein neues Leben

Asylbewerber werden gut betreut und untergebracht



Förderung

Sparkasse unterstützt Deutschlandstipendium



Fleißiges Fest

Weihnachten sorgt für viel Arbeit bei der INKB

Herausgegeben vom
Presseamt der Stadt Ingolstadt



Unsere Weihnachts-Helden

Nicht nur bei der Feuerwehr wird auch
an den Feiertagen gearbeitet



INGOLSTADT *informiert*

Hier stimmt die Chemie



Ab sofort lernen die Schüler des Katharinen-Gymnasiums in sanierten und neu ausgestatteten Fachräumen für Chemie und Physik. Nachdem der Stadtrat im Juli vergangenen Jahres die Projektgenehmigung erteilte und anschließend fleißig gebaut wurde, konnten die Räumlichkeiten vor Kurzem offiziell in Betrieb genommen werden. Foto: Betz

Wo gespurt wird

Viel Spaß im Winter: Für Langläufer legt das Amt für Sport und Freizeit auch heuer wieder einige Loipen auf dem Areal des Golfplatzes Ingolstadt an, sobald ausreichend Schnee liegt. Start und Ziel ist das Clubhaus, wo auch Parkmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Von dort aus können dann Bahnen auf den insgesamt vier Loipen gezogen werden: Es gibt eine Übungsstrecke, eine Variante mit 900 Metern Länge, eine mit 2,5 Kilometern Länge und die längste mit insgesamt 4,5 Kilometern.

Zahl der Woche

50 000

Eisläufer haben in den vergangenen zehn Jahren in der Saturn Arena ihre Runden gedreht. Es gibt sowohl die große Eisfläche in der Arena sowie eine in der zweiten Eishalle, wo auch besondere Events wie die „Eisdisco“ stattfinden. Hier konnte heuer im März der 10000. Besucher begrüßt werden. Die Saturn Arena wurde 2002 gebaut.

Feiertage

Wir sind da!

Nicht nur das Christkind arbeitet an Weihnachten

Weihnachten ist das Familienfest schlechthin. Unter dem Christbaum kommen am Heiligen Abend alle zusammen, es wird gegessen, gelacht und Geschenke werden ausgepackt. Doch damit wir ruhig und besinnlich „das Fest der Liebe“ feiern können, muss es auch Menschen geben, die arbeiten. Wir haben stellvertretend für alle fleißigen Helfer sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von städtischen Unternehmen besucht, die an den Feiertagen da sind – für uns.

Weihnachten im Altenheim

Wer Ingrid Schobel beobachtet, merkt schnell: Altenpflegerin ist für die 55-Jährige nicht nur irgendein Job. Die Herzlichkeit, mit der sie den Bewohnern des Heilig-Geist-Spitals begegnet, berührt Außenstehende unweigerlich. Es sind die vielen kleinen Momente: Wie sie mit den Senioren spricht, wie sie ihnen behutsam die Brille zum Lesen der Zeitung aufsetzt oder ihnen ein Taschentuch reicht. Das allein ist bereits höchste Anerkennung wert. Doch Ingrid Schobel ist nicht nur unter dem Jahr für die Bewohner da, sondern auch an Weihnachten. Seit zehn Jahren meldet sie sich freiwillig für die Spätschicht am Heiligen Abend. „Ich arbeite sehr gerne an Weihnachten. Wir feiern zusammen mit den Bewohnern, es gibt einen festlich geschmückten Christbaum, besinnliche Musik und bayerische Geschichten. Das ist immer sehr schön“, sagt Schobel – und man glaubt es ihr aufs Wort. Nur wenige Ki-

lometer entfernt herrscht an Weihnachten ebenfalls ganz normaler Betrieb. In der Hauptfeuerwache an der Dreizehnerstraße sind 19 Mann einsatzbereit – so viele wie an jedem anderen Tag im Jahr. Einer von ihnen ist Eberhard Leschke. Der 51-Jährige stemmt am Heiligen Abend eine 24-Stunden-Schicht. Auch wenn die Familie stets Verständnis zeigt, ist es nicht immer einfach, an diesem wichtigen Tag auf seine Lieben zu verzichten – doch: „Das bringt die Arbeit bei der Feuerwehr eben mit sich, das weiß jeder bei uns.“ Leschke und seine Kollegen machen das Beste draus: „Wir schmücken unseren Christbaum, kochen zusammen, spielen oder treiben Sport.“

Bei Notfällen sofort einsatzbereit

Da hat es Wolfgang Gungl schon schwerer. Der 50-Jährige ist Schaltwärter bei den Stadtwerken. Sein Arbeitsplatz ist ein großer Raum mit vielen Monitoren – die Schaltzentrale, das „Herz“ der Ingolstädter Energieversorgung. Wenn es ein Problem gibt, leuchtet ein Lämpchen – oder das schwarze Telefon klingelt. Wer an Weihnachten die Störungshotline wählt, landet bei Wolfgang Gungl, der dann den Bereitschaftsdienst alarmiert. Höchsten Respekt verdient Wolfgang Gungl nicht nur, weil er am Heiligen Abend allein in der Schaltzentrale die Stellung hält – der Familienvater muss auch an den beiden Weihnachtsfeiertagen sowie an Silvester ran. Ob Michael Krammer die Bescherung verschieben muss, entscheidet Petrus. Der 46-Jährige hat an Weihnachten Bereitschaft beim Winterdienst. Kommt der Schnee, muss Krammer raus und die Straßen sicherer machen. Davon profitiert dann auch Elena Hampel, die am Heiligen Abend in der Spätschicht als Busfahrerin im Auftrag der INVG unterwegs ist. Schnee- und eisfreie Straßen erhöhen dann auch die Chancen auf eine ruhige Weihnachtsschicht von Stephanie Sieper, die als eine von vielen Krankenschwestern, Ärzten und Pflegekräften im Klinikum, in der Notfall-Ambulanz arbeitet. Wir danken diesen sechs Menschen – und allen anderen, die an Weihnachten für uns da sind – aufs Herzlichste und wünschen eine ruhige Schicht!



Das Christkind ist nicht allein: Auch einige Mitarbeiter der Stadt arbeiten an Weihnachten. Foto: Fotolia



Feiertage

Unsere Weihnachts-Helden

Danke: Auch diese sechs Menschen arbeiten, wenn wir feiern



Eberhard Leschke (51), Feuerwehrmann, Berufsfeuerwehr Ingolstadt.



Stephanie Sieper (53), Krankenschwester, Klinikum Ingolstadt.



Michael Kramer (46), Winterdienst, Kommunalbetriebe Ingolstadt.



Elena Hampel (42), Busfahrerin, Ingolstädter Verkehrsgesellschaft.



Wolfgang Gungl (50), Störungshotline, Stadtwerke Ingolstadt.



Ingrid Schobel (55), Altenpflegerin, Heilig-Geist-Spital. Fotos: Betz/Friedl



Soziales

Ein neues Leben

Asylbewerber werden in Ingolstadt gut untergebracht und betreut



Der Antrag auf Asyl ist für viele Flüchtlinge die einzige Chance auf ein neues Leben. Foto: Fotolia

Die Schicksale sind bewegend. Sie kommen aus armen Ländern, haben Kriege erlebt, oft Angehörige verloren oder werden in ihrer Heimat vielleicht sogar verfolgt. Zu Hause gibt es für sie keine Zukunft, Flucht bleibt als einzige Möglichkeit. Mit dem Traum eines besseren Lebens machen sie sich auf den Weg. Meist ist die Reise lang, beschwerlich, mitunter sogar lebensgefährlich. Für uns sind die Schicksale der Menschen, die sich bei uns um Asyl bewerben, kaum nachzuempfinden.

Umso wichtiger ist es, dass die Flüchtlinge gut untergebracht und betreut werden. Viele Städte und Landkreise stehen hier aufgrund der Vielzahl der Asylbewerber vor großen Problemen. Auch in Ingolstadt ist gerade die Frage nach der Unterbringung nicht immer schnell und einfach zu lösen. Aber auch trotz dieser Schwierigkeiten ist es bis jetzt glücklicherweise noch immer gelungen, geeignete Immobilien zu finden.

Dezentrale Unterbringung

In Ingolstadt leben derzeit etwa 250 Asylbewerber, 41 davon sind bereits anerkannt. Wie viele Flüchtlinge die Städte und Landkreise aufnehmen müssen, entscheidet die sogenannte „Unterbrin-

gungquote“, die von der Regierung bestimmt wird. Für Ingolstadt liegt diese bei 3,3 Prozent aller Asylbewerber aus dem Regierungsbezirk Oberbayern. Die Menschen kommen hauptsächlich aus dem Nahen Osten und aus Afrika zu uns, etwa aus Afghanistan, Syrien, Irak, Nigeria, Kongo, Myanmar und Angola. Vor Ort sind die Asylbewerber derzeit in Häusern im ganzen Stadtgebiet verteilt untergebracht. Die Stadt Ingolstadt setzt klar auf diese dezentralen Strukturen und möchte diesen Weg so lange wie irgendwie möglich weiterführen. Wenn kurzfristig keine geeigneten Immobilien gefunden werden können, werden die Asylbewerber Übergangsweise auch in Pensionen unterge-

bracht. Die Kosten, die durch die Anmietung beziehungsweise den Kauf von Häusern entstehen, werden vom Staat getragen. Die Stadt hingegen muss für die Betreuung und Verwaltung aufkommen.

Bargeld statt Essenspakete

Neben der Unterbringung ist die Betreuung der Asylbewerber mit am Wichtigsten. Schließlich haben die Flüchtlinge in der Regel viel Leid erfahren. Auf psychologische Unterstützung wird deshalb viel Wert gelegt. Im vergangenen Jahr hat sich die Caritas noch unentgeltlich um die Betreuung gekümmert, seit diesem Jahr unterstützt die Stadt diese Arbeit durch eine freiwillige finanzielle Beteiligung.

So konnte eines der großen Anliegen – die Einrichtung einer Vollzeitstelle – umgesetzt werden. Im Gegensatz zu den Landkreisen ist es für Ingolstadt als kreisfreie Stadt einfacher, eine qualifizierte Betreuung auch bei einer dezentralen Unterbringung zu gewährleisten, weil die Wege im Stadtgebiet nicht so weit sind. Schon vor über einem Jahr hat die Stadt eine weitere Verbesserung für die Situation der Asylbewerber erreichen können: Statt der üblichen Essens- und Hygienepakete bekommt jeder Flüchtling in Ingolstadt ein Bargeld-Budget. Die 267 Euro pro Person können von den Asylbewerbern selbst eingeteilt werden, jeder kann individuell entscheiden, welche Lebensmittel er kaufen möchte. Ingolstadt war hier in gewisser Weise Vorreiter und Vorbild für andere Städte, die dieses Verfahren übernommen haben oder noch übernehmen möchten.

Das Ehrenamtsnetzwerk Asyl

Um die Asylbewerber in Ingolstadt in ganz normalen Alltagssituationen zu unterstützen, wurde vor etwa einem Jahr das „Ehrenamtsnetzwerk Asyl“ ins Leben gerufen. Ehrenamtliche begleiten die Flüchtlinge zum Beispiel beim Arzt- oder Amtsbesuch, gehen einkaufen, dolmetschen oder verbringen einfach „nur“

gemeinsam Zeit. Etwa 30 Ehrenamtliche sind bereits dabei, doch weil die Zahl der Asylsuchenden stetig steigt, werden auch weitere engagierte Ingolstädter für das Projekt gesucht. Weitere Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer (0841) 981 7360.



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

MVA

Allzeit bereit

Auch an Feiertagen müssen Mitarbeiter vor Ort sein

Die festlich geschmückte Wohnung, die Geschenke unter dem Christbaum – Weihnachten feiern die meisten Menschen gemütlich im Kreis der Familie. Aber nicht alle Menschen können die Festtage so angenehm und feierlich verbringen: Die Mitarbeiter der Schlosserei und der Elektrowerkstatt in der Müllverwertungsanlage Ingolstadt (MVA) müssen zu jeder Tages- und Nachtzeit einen Bereitschaftsdienst gewährleisten – auch am Heiligen Abend.

Georg Schmalzl, Elektroniker in der MVA, muss dieses Jahr am 24. Dezember den Bereitschaftsdienst übernehmen. Beim Auftreten einer Störung muss er schnellstmöglich in die Müllverwertungsanlage kommen, den Fehler finden und beseitigen. „Man kann nie sagen, wann man rein muss. Mal ist in der Bereitschaftswoche gar kein Einsatz – dann bist du neben deiner normalen Arbeitszeit zusätzlich noch drei bis vier Mal nachts oder am Wochenende im Einsatz“, erzählt Schmalzl.

Komplexe Anlagensteuerung

Die Steuerung der Anlage ist hochkomplex und erfordert eine fundierte Ausbildung. „Ich habe hier in der MVA meine Ausbildung zum Elektroniker, Fachrichtung System- und Gebäudetechnik, gemacht und bin seit eineinhalb Jahren Geselle. Ich kenne die Anlage sehr gut und kann Störungen zügig beheben“, so Schmalzl. Zusätzlich hat der Elektroniker unmittelbar nach seiner Ausbildung eine Fortbildung zur SPS-Fachkraft absolviert. Speicher-



Größter kommunaler Energieversorger: Die MVA erzeugt rund um die Uhr Energie, mit der man viele tausend Haushalte versorgen könnte.

programmierbare Steuerung (SPS) ist sozusagen die Software, die die Anlage steuert. Beim Auftreten einer Störung muss man die Software verstehen, um die Ursache zu finden und den Fehler zu beheben, denn die vereinbarten Energiemengen müssen in das Netz eingespeist werden.

Zuverlässige Energieversorgung

Als größter kommunaler Energieerzeuger liefert die MVA jährlich etwa 78000 Megawattstunden elektrische Energie und rund 146000 Megawattstunden Fernwär-

me. Mit der abgegebenen elektrischen Energie könnte der gesamte jährliche Strombedarf von rund 17000 Haushalten in der Region Ingolstadt abgedeckt werden. Die eingespeiste Fernwärmemenge entspricht zusätzlich dem Wärmebedarf von rund 43000 gut isolierten Einfamilienhäusern. Auch an Weihnachten wird diese Energie zuverlässig geliefert – auch dank der Tätigkeit der Mitarbeiter der MVA wie Georg Schmalzl. Denn sie sorgen dafür, dass auch an Heilig Abend und den anderen 364 Tagen im Jahr in der MVA immer alles läuft.



An Weihnachten im Dienst: Georg Schmalzl sorgt am Heiligen Abend dafür, dass in der komplexen Anlagensteuerung der MVA alles reibungslos funktioniert. Fotos: MVA



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

Sparkasse

Förderung für akademischen Nachwuchs

Die Sparkasse Ingolstadt unterstützt Deutschlandstipendium an THI



Gelungene Förderung (von links): Jörg Tiedt, Leiter Vorstandssekretariat, Karina Stanglmayr (Stipendiatin), Dr. Reinhard Brandl (MdB) und Prof. Dr. Hans-Michael Windisch (Vizepräsident Technische Hochschule Ingolstadt) bei der Verleihung der Urkunden.

Herausragende Leistungen von engagierten Studierenden anzuerkennen und gemeinsam zur Förderung der Fachkräfte von Morgen beizutragen – das ist der Grundgedanke des 2011 von der Bundesregierung eingeführten Deutschlandstipendiums. Zahlreiche Unternehmen, Stiftungen, Alumni und weitere private Geldgeber haben sich dieser Idee angeschlossen und aus ihr die bisher größte öffentlich-private Partnerschaft im Bildungsbereich gemacht. Die Förderung von Bildung hat auch bei der Sparkasse Ingolstadt einen hohen Stellenwert. Vor diesem Hintergrund fördert die Sparkasse neben vielen weiteren Bildungseinrichtungen und Maßnahmen das Deutschlandstipendium an der Technischen Hochschule Ingolstadt (THI).

Brandl übergibt Urkunden

Mit dem Deutschlandstipendium werden besonders begabte und leistungsstarke

Studierende gefördert, die nicht nur im Hochschul Umfeld, sondern auch im gesellschaftlichen Bereich ein hohes Engagement aufweisen. Reinhard Brandl, Mitglied des Deutschen Bundestages, übergab am Abend des 20. Novembers im Rahmen einer Feierstunde die Urkunden an die Förderer und Stipendiaten. In seinem Grußwort zog er Bilanz und freute sich, dass das Angebot des Bundes so gut angenommen wurde.

„Verantwortung für akademischen Nachwuchs“

„Mit der erfolgreichen Einwerbung der Stipendien übernimmt die Hochschule mit ihrer vorbildhaften Einbindung in die Region Verantwortung für den akademischen Nachwuchs“, erklärte Brandl. Vor zwei Jahren war der Politiker selbst an der Einführung des Deutschlandstipendiums beteiligt gewesen und zeigt sich heute zu-

versichtlich, dass die Zahl der Stipendien zukünftig weiter ansteigen wird: „Besondere Leistungen verdienen besondere Anerkennung und sind zugleich ein Anreiz und eine Motivation für talentierte junge Menschen, Bestleistungen zu erbringen“, so Brandl weiter.

Das sieht auch der Ingolstädter Bürgermeister und Verwaltungsratsmitglied Albert Wittmann so: „Die Unterstützung der Sparkasse für die Jugend in der Bildung oder auch im Sport ist ein wichtiger Teil des gesellschaftlichen Engagements der Sparkasse und des Ingolstädter Bürgerkonzerns.“

Fünf Prozent als Ziel

Für die Hochschule Ingolstadt ist das Deutschlandstipendium im dritten Jahr seit seiner Einführung weiterhin ein Thema mit Zukunftsbedeutung. 2013 erhalten mit 52 Stipendiaten 1,5 Prozent der Studierenden



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

eine solche Förderung. Vor zwei Jahren waren es mit 14 Stipendien noch 0,45 Prozent. Das Deutschlandstipendium soll auch zukünftig ein wesentlicher Bestandteil der Studienförderung sein. Ziel sei es, insgesamt fünf Prozent der Studierenden über Förderprogramme zu unterstützen. Prof. Dr. Walter Schober, Präsident der THI, hob die besondere Rolle der Förderer hervor: „Das große Engagement der regionalen Unternehmen und Stiftungen ist ein Garant für den Erfolg des Deutschlandstipendiums. Wir bauen künftig auf eine gute Zusammenarbeit.“

Bund und private Förderer teilen Kosten

Er forderte die Stipendiaten in seiner Ansprache zudem auf, die vielfältigen Chancen zu nutzen, die sich über die finanzielle Förderung hinaus ergeben. Die monatliche Förderung des Deutschlandstipendiums beträgt 300 Euro. Die Hälfte der Mittel stammt von privaten Förderern, zumeist Unternehmenspartnern der Hochschule, die andere Hälfte übernimmt der Bund. Die Sparkasse Ingolstadt begleitet als Unternehmen der ersten Stunde das Deutschlandstipendium und übernimmt auch in diesem Bereich regionale Verantwortung.

Regionale Verantwortung: Die Sparkasse Ingolstadt fördert das Deutschlandstipendium an der Technischen Hochschule Ingolstadt. Fotos: Sparkasse

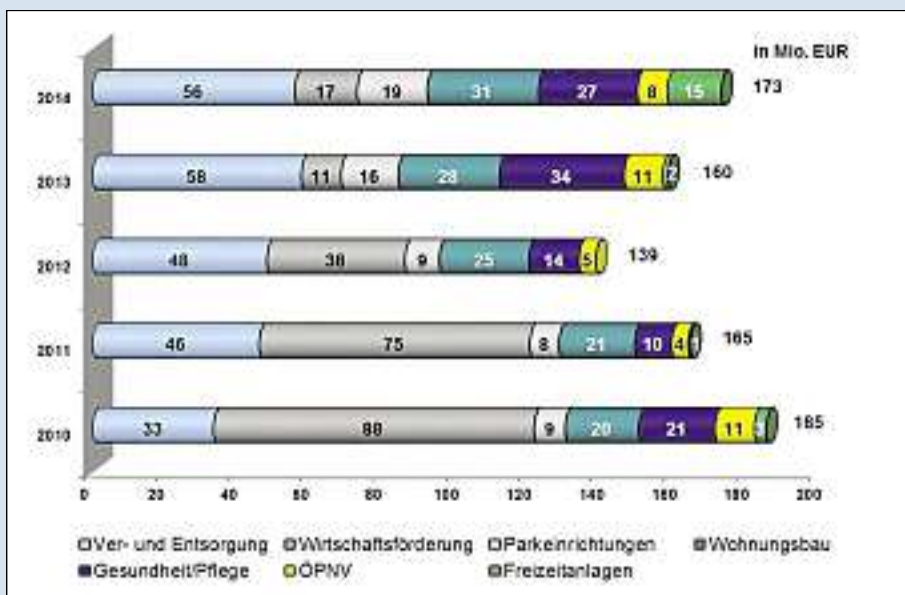


Kräftig investiert...

...haben die Töchter und Beteiligungsunternehmen der Stadt Ingolstadt in den letzten Jahren und tun dies auch weiterhin. Wie der Beteiligungs-

bericht der Stadt Ingolstadt zeigt, wird der Bürgerkonzern auch im kommenden Jahr kräftig investieren und die 160 Millionen Euro aus diesem Jahr noch ein-

mal deutlich übertreffen: Insgesamt 173 Millionen Euro wenden die kommunalen Unternehmen 2014 für die Verbesserung der Infrastruktur und folgende Ziele auf:



- Sichere und nachhaltige Energie- und Wasserversorgung
- Ausbau der erneuerbaren Energien
- Zuverlässige, wertstofforientierte Entsorgungswege
- Flächendeckende Glasfasererschließung in Ingolstadt
- Wirtschaftsfreundliche Infrastruktur zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- Förderung von Geschäfts- und Freizeit-Tourismus
- Sozialverträgliche Wohnraumbereitstellung
- Qualitativ hochwertige klinische und pflegerische Versorgung vor Ort
- Bedarfsgerechter Ausbau des ÖPNV
- Attraktives Freizeitangebot



Unternehmen der Stadt Ingolstadt *informieren*

INKB

Fleißiges Fest

INKB-Helfer sind über die Feiertage wie gewohnt unterwegs

Die Advents- und Weihnachtszeit wird nicht umsonst die „stade Zeit“ genannt – jedenfalls wünschen sich viele eine solche. Auch wenn das in der Adventszeit nicht immer klappt, genießen die meisten Menschen doch spätestens an den Weihnachtsfeiertagen ein paar ruhigere Tage im Kreis der Familie. Weit weniger ruhig geht es bei den vielen Helfern der städtischen Unternehmen wie den Ingolstädter Kommunalbetrieben (INKB) zu. Denn die kümmern sich darum, dass die Ingolstädter ihre Feiertage genießen können. Die INKB etwa sorgen mit dem Winterdienst für sichere Straßen, versorgen zuverlässig mit Wasser, leiten das Abwasser ab, entsorgen den Abfall und reinigen die Stadt – bei jedem Wetter und auch an den Feiertagen.

Schwerstarbeit an vier Adventssamstagen

Gerade an den Feiertagen ist oft viel zu tun. Es fällt zum Beispiel meist deutlich mehr Müll an. Weihnachtsdekoration und Geschenkverpackungen müssen entsorgt werden, später auch noch der Christbaum. Die Müllabfuhr macht daher auch über die Feiertage keine Pause, sondern entleert jede Tonne im gewohnten Rhythmus – auch an den Wochenenden. Ab dem



Viel zu tun: Gerade an Weihnachten fällt etwa durch Geschenkpapier und anderes viel Müll an. Die INKB entsorgt ihn auch über die Feiertage. Fotos: INKB

21. Dezember werden einige Touren auch an den Samstagen abgefahren. Die regulären Termine verschieben sich damit je nach Abholbezirk nach vorne oder nach hinten. Die reguläre Montagstour wird bereits am Samstag zuvor abgefahren. Wer sich genau informieren möchte, kann dies im Internet unter www.in-kb.de oder unter der Telefonnummer (0841) 3053721.

In Gebieten mit Vorholservice werden die Abfalltonnen von den Mitarbeitern der INKB bereits ab 5.30 Uhr zur Abholung bereitgestellt. Wichtig ist, dass die Abfalltonnen während der Feiertage jederzeit zugänglich sein sollten. Zusätzliche Restmüllsäcke können bei Bedarf in der Prob-

lemüllsammelstelle in der Hindemithstraße 32 oder im Kundencenter Ingolstadt in der Mauthstraße erworben werden. Diese werden dann am regulären Abfuhrtag der Restmülltonne von der Müllabfuhr mitgenommen.

Recyclinghöfe offen

Die kommunalen Abfallsammelstellen in der Stadt sind auch zwischen den Jahren, bis auf den 24. und 31. Dezember sowie an den Feiertagen, geöffnet. Weihnachtsbäume, Grünschnitt, Bauschutt, Metallschrott und sauberes Papier nehmen die Recyclinghöfe Fort Hartmann und der auf dem Gelände der Firma Büchl (jeweils Mo – Fr, 9 – 17 Uhr) entgegen. Die Problemmüllsammelstelle hat regulär (Mo – Do, 8 – 17 Uhr, und Fr, 8 – 13 Uhr) geöffnet. Auch der Caritas-Gebrauchtwarenmarkt hat bis auf die Feiertage, den 23. und 24. Dezember, Mo – Fr, 9 – 18 Uhr und Sa, 9 – 16 Uhr, geöffnet.

Christbaumsammelstellen

Abgeschmückte Christbäume können bei dem Recyclinghof Fort Hartmann und bei dem Recyclinghof auf dem Gelände der Firma Büchl jederzeit kostenlos abgegeben werden. Für die Bewohner der Innenstadt richten die INKB in der Zeit vom 7. bis 22. Januar vier zusätzliche Sammelstellen ein. Die abgeschmückten Christbäume können in dieser Zeit an den gekennzeichneten Stellen in der Innenstadt abgelegt werden:

- Stadtmitte Nord – Harderstraße Ecke Dreizehnerstraße, Eingang Volksfestplatz, beim Fahrradständer.
- Stadtmitte Ost – Spielplatz an der Roß-

mühle, Roßmühlstraße Ecke Paradeplatz.

- Stadtmitte Süd – gegenüber Danuvius-Klinik, Jahnstraße Ecke Münzbergstraße.

- Stadtmitte West – Grünanlage vor dem Kreuztor beim Katharinengymnasium.

Die Christbäume sind nur an den mit einem Schild gekennzeichneten Flächen abzulegen. Bewohner anderer Stadtteile werden gebeten, die abgeschmückten Bäume zu den Recyclinghöfen zu bringen.



Impressum

Das Info-Magazin „Ingolstadt informiert“ wird herausgegeben von der Stadt Ingolstadt, Rathausplatz 2, 85049 Ingolstadt. V.i.S.d.P.: Dr. Dr. Gerd Treffer, Presseamt der Stadt Ingolstadt. Titelfoto: Bernd Betz Gestaltung, Satz und Druck: DONAUKURIER Verlags-GmbH Stauffenbergstr. 2a, 85051 Ingolstadt